1. August 1935 Nr. 15 52. Jahrg.

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: F. Schade, Große Käfer — P. Sack, *Chloropisca Loew* und *Thaumatomyia Zenker* — Franz Heikertinger, Die Gattungsnamen der holarktischen Tagfalter — R. Rangnow, Neue Lepidopteren aus Lappland — Heinz Brause, Die Technik mikroskopisch-entomologischer Untersuchungen — Kleine Mitteilungen.

Große Käfer.

Von *F. Schade*, Villarrica (Paraguay).

In den größeren Hafenstädten Südamerikas werden in einschlägigen Geschäften oder auch von Straßenhändlern unter anderen naturhistorischen Gegenständen, wie Säugetierfellen, Vogelbälgen, Schlangenhäuten, bunten Seeschnecken und imitiertem Indianerschmuck auch sogenannte »cuadras«, das sind kleine Pappkästchen mit Glasdeckel, gefüllt mit gespannten Schmetterlingen, Käfern, Vogelspinnen usw. angeboten, die von den Reisenden gern als Mitbringsel oder Reiseandenken gekauft werden. Diese Käfercuadras enthalten als Mittelpunkt gewöhnlich eine massige Dynastide oder Cerambycide umgeben von kleineren aber meist auffallenden, farbenprächtigen Species von Phanaeiden, *Cyphus*- oder *Entimus*arten, Buprestiden oder bunten Cerambyciden. Die kleineren Zwischenräume sind dann noch mit goldigen Cassidinen *(Desmonota)* ausgefüllt, so daß ein farbenfrohes Bild entsteht. In den Geschäften verlangt man für eine solche »cuadra« je nach Größe und Inhalt bis 25 $ argentin. Beim Straßenhändler (Selbsterzeuger) bekommt man sie schon um 5 bis 10 Pesos = 10 bis 20 RM.

Besonders die Reisenden aus USA. sind ganz erpicht auf diese großen Käfer.

Der Vater des Gedankens, solche Käferbilder in den Handel zu bringen, scheint KAPPLER gewesen zu sein, jener aus dem Schwarzwald stammende Naturforscher, der uns vor fast hundert Jahren zuerst über Fauna und Flora von Surinam in Kenntnis setzte. Große Käfer waren also schon damals und sind heute noch ein gesuchter und gut bezahlter Handelsartikel. In Paraguay haben wir nur einige wenige Arten, die zur Krönung solcher »cuadras« geeignet sind und zwar sind es 2 Cerambyciden *(Acrocinus longimanus* und *Callipogon armillatus)* und 3 Dynastiden *(Dynastes hercules* v. *burmeisteri; Megasoma elephas* und *Megalosoma janus)*. Von diesen ist nur *Acr.*

longimanus verhältnismäßig häufig, während alle anderen als Seltenheiten bezeichnet werden müssen.

Wenn nun der Händler in Buenos Aires, Mondevideo oder Asuncion manchmal über mehr als ein Dutzend solcher Riesen verfügt, so ist dies nur dadurch erklärlich, daß sich eben auf seine Anregung hin hunderte von Eingeborenen mit der Suche nach solchen Tieren befassen, für die sie immerhin ein schönes Geld, 10 bis 15 Peso parag. = 1 bis 1½ RM. pro Stück bekommen. Wo diese Käfer leben, wie sie zu suchen sind, weiß natürlich der Händler nicht, und wenn, würde er es doch nicht verraten.

In früheren Jahren brachten mir die Eingeborenen, die für mich jagten, des öfteren auch große Käfer, meistens *Acrocinus* und *Callipogon*, seltener *Xenodorus janus* und nur einmal 2 ♀♀ von *Dyn. hercules burmeisteri*. Es dauerte lange Zeit, bis ich dahinter kam, wo solche Riesen zu suchen sind und bis ich die ersten selber fand.

Durch einen Artikel über *Acr. longimanus* im »Kosmos« irregeleitet, suchte ich diese Art auf Palmen, bis ich zufällig Larven, Puppen und Imagos derselben in faulen Stämmen der wilden Feige (Ficus antelmindica), einmal sogar 14 Imagos an einem einzigen Stamme fand. Auch Herr Hermann Höhn sammelte alljährlich eine größere Anzahl an derselben Pflanze in der Kolonie Mbovero.

Callipogon armillatus kommt ab und zu durch das elektrische Licht angelockt in die Wirtshausgärten der Städte. Die Larven fand ich wiederholt in angefaulten Stämmen von Curupay (Pydodenia macrocarpia), Höhn fand sie in solchen von Ibirapitha, (Peltopanum dubium). Später sammelte ich alljährlich einige Exemplare, einmal sogar 40 Stück in 2 Wochen, an blutenden Aststellen einer aus Brasilien als Zierbaum eingeführten ziegelrot blühenden Akazie, Poinciana regia. Darunter waren Exemplare bis zu 14 cm Länge.

Bei den Dynastiden bin ich bis heute noch mit dem Finden auf den Zufall angewiesen.

Xenodorus janus scheint über ganz Paraguay und das nördliche Argentinien verbreitet, aber überall selten zu sein. Sie wurde bei Asuncion, Tebicuary, in der Kolonie Independencia, im Zentrum von Villarrica, am Pilcomayo (Chaco), bei Conzepcion, am Alto Paraná und in Doña Juana (Cordillera de la Villarrica) gefunden. Jörgensen und Dr. C. Bruch sammelten sie in Argentinien (Formosa, Tucuman). Die meisten Exemplare, die ich bekam wurden des Nachts am Licht oder bei Tag an Baumstämmen sitzend gefunden nur einige wenige aus der Erde gegraben. Die Larven scheinen demnach wie die der Melolonthiden von Wurzeln zu leben, während andere Hornkäfer, wie *Enema* und *Strategus*, meist nur im Mulm alter Bäume gefunden werden. *Megasoma elephas* lebt, wenn ich richtig unterrichtet bin, im Chaco an faulem Quebrachoholz.

Der seltenste dieser Riesen ist ganz entschieden *Dynastes hercules* var. *burmeisteri*.

Ich erhielt bisher von Eingeborenen, wie schon erwähnt 2 ♀♀

und fand ein von einem Ochsenkarren zu Brei zerquetschtes ♂ bei San-Blas an der Cordillera von Ipitimy.

Einen weiteren sehr schönen und großen Mann sah ich in der kleinen Insektensammlung eines Estancieros bei Ajos (50 km nördl. von Villarrica), ohne ihn jedoch erwerben zu können, weil der kleine Sohn des Hauses sich von ihm nicht trennen wollte.

Ich habe den typischen *Dynastes hercules* nicht mehr genau in Erinnerung, kann also nicht sagen, wodurch sich *burmeisteri* von jenem unterscheidet. An Größe aber steht er der Stammform sicher nicht nach.

Die Seltenheit dieser großen Dynastiden erklärt sich vielleicht daraus, daß viele derselben schon im Larvenstadium den in 11 Arten hier vertretenen *Didelphyiden* (Beutelratten) und anderen insektenlüsternen Säugern zum Opfer fallen.

Den Magen eines Krabbenwaschbären (Procyon cancrivorus) fand ich einmal prall gefüllt mit Larven und Imagos von *Enema pan*, den eines Nasenbären (Nasua nasua L.) mit solchen einer Rutelide.

Auch die Gürteltiere verschmähen keine Insektenlarve, deren sie beim Durchwühlen der Erde habhaft werden können und besonders große Larven und Puppen gelten ihnen als erwünschte Lekkerbissen. Sie treten dadurch als scharfe Konkurrenten der wildlebenden Indianer auf. Diese Tiere des Waldes und die noch unverkümmerten Wildmenschen wissen eben besser zu finden als wir armen Kulturmenschen mit unseren degenerierten Organen.

Chloropisca Loew und *Thaumatomyia Zenker.*

Von *P. Sack*, Frankfurt a. M.

In dem Bericht der Oberhess. Gesell. f. Natur- und Heilkunde, Bd. 16, S. 137 (1934/35) veröffentlicht Herr Dr. KLEIN, Krautheim-Gießen, einen sehr interessanten Aufsatz über »Massenauftreten und Bekämpfung der gemeinen Rasenhalmfliege«. Merkwürdigerweise wird dieses Tier aber nicht *Chloropisca*, sondern *Thaumatomyia notata Meig.* genannt. Die Veranlassung zu dieser Namensänderung ist das Erscheinen der Arbeit »*Chloropidae*« in LINDNER, Die Fliegen der paläarktischen Region, in der Herr O. DUDA S. 211 diese Fliege so genannt hat. Unwillkürlich fragt man sich: Ist denn diese Namensänderung unbedingt nötig, nachdem jetzt der Name *Chloropisca Loew* (1866) Gemeingut aller Zoologen der ganzen Welt geworden ist? Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, daß die Namensänderung nicht nur unnötig, sondern sogar unzulässig ist.

Im Jahre 1833 veröffentlichte L. v. FRORIEP in seinen Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde unter Nr. 22 des XXXV. Bandes S. 344 folgende Notiz: »Die Figuren 45 bis 57 auf der mit Nr. 767 ausgegebenen Tafel. Sie stellen eine neue Art Fliegen vor, die in ungeheurer Zahl in der Weimarischen Bibliothek gefunden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Schade F. H.

Artikel/Article: Große Käfer. 193-195